

Der Leyerhof gehörte den Burgherrn von Königsfeld

Karl Heinz Kurth

Der Leyerhof bei Königsfeld hat eine lange Geschichte. Schon die Römer haben hier ihre Spuren hinterlassen. An einer Fundstelle in der Nähe des heutigen Leyerhofes wurden 1963 römische Ziegel und Mauerreste gefunden.¹⁾ Ganz in der Nähe wird auch eine römische Schmiede vermutet.²⁾

Der Leyerhof gehörte den Burgherrn zu Königsfeld

In einer Urkunde wird die Gegend am Leyerhof im Jahre 1371 als „Landskronischer Leyerbusch“ mit über 150 Morgen erwähnt. Das

Waldstück lag zwischen Franken, Waldorf und Königsfeld.³⁾ Es gehörte ab dann den jeweiligen Burgherrn von Königsfeld.

Die Flurbezeichnung im Urkataster von 1827 lautet „In der Leyer Gärkammer“. Das lässt in der Kombination mit den weiteren Flurbezeichnungen „Auf dem Junker Weinberg, Im Junker Weinberg, Unter dem Junker Weinberg,“ auf Weinbau im Bereich vom Leyerhof schließen.⁴⁾ Eine wichtige Nachricht über den Leyerhof liefert eine Anzeige in dem Bonner Nachrichten und Anzeigebblatt Nr. 27 vom 5. Juli 1812. Dort wird ein Güterverkauf in Königsfeld angezeigt:

„Montag den 13ten July, Morgens um 10 Uhr, werden zu Königsfeld nahe bei Sinzig auf der Burg daselbst unter annehml. Zahlungsfristen folgende vom Herrn von Wallbott zu Bornheim herrührende, seinen Gläubigern übertragene, zu Königsfeld und Ollbrück gelegene Güter dem Meist- und Letztbietenden präparatorisch (vorbereitend) zugeschlagen werden, als: a) Das zu Königsfeld gelegene Burghaus mit allem was noch dazu gehöret; b) Der daselbst gelegene Layerhof bestehend in Haus und Hof, 51 Morgen (oder 1624 Aren) land und einigen Wiesen; c) Der daranstoßende Layerbusch bestehend in 221 Morgen (oder 6996 Aren) ...“⁵⁾

Der Leyerhof hatte mehrere Besitzer

1817 hatte der Leyerhof 5 Bewohner, 1852 7. Im 19. Jahrhundert kaufte ein Junggeselle namens Böder aus Spessart das Anwesen Leyerhof. Ein Bruder von ihm erwarb die Königsfelder Ölmühle, heute Ditzlers Mühle. Böder heiratete. Da mehrere Kinder des Ehepaares im Kleinkindalter verstarben, erbaute die Familie eine Kapelle unterhalb des Leyerhofes und weihte sie den 14 Nothelfern. Die Kapelle besteht übrigens noch heute und wurde von zwei Nachfahren der Familie Böder (Heinz Hirsch und Jürgen Schüller) 2002 renoviert. Sie wird auch weiterhin von diesen Familien unterhalten.

Die einzige überlebende Tochter⁶⁾ der Familie Böder heiratete einen Mann mit Namen Hirsch aus Dedenbach. Aus der Familie gingen viele Kinder hervor. Als der Mann früh starb, verkaufte die Frau aus finanziellen Gründen den Leyerhof 1894 an einen Herrn Bedenknecht. Dessen Stiefsohn, Josef Schorn, übernahm schließlich mit seiner Frau den Leyerhof.

Josef Schorn schrieb sich als Gründungsmitglied am 15. Dezember 1912 in das Genossenschaftsregister der „Spar und Darlehenskasse der Pfarrei Königsfeld eG“ ein.⁷⁾

Zum Leyerhof, auf dem Landwirtschaft mit Ackerbau und Viehzucht betrieben wurden, gehörten ein Bauernhaus, ein Stall, eine Scheune und auch ein Weiher mit Enten.

Zwischen dem Dorf Königsfeld und dem Leyerhof bestand immer ein reger Austausch. Nichts blieb den Ortsbewohnern verborgen, was auf



Altes Foto des Leyerhofs, auf dem auch Schafzucht betrieben wurde.

dem Hof geschah. So wird berichtet, dass nach dem Zweiten Weltkrieg die Geburt von Zwillingssäubern angezeigt wurde, sodass ein Kalb an die französische Besatzungsmacht abgegeben werden musste.⁸⁾

Anfang der sechziger Jahre feierten die Eheleute Schorn das damals seltene Fest der Goldenen Hochzeit. Eine Besonderheit in der katholischen Region war, dass die Familie der Mennonitischen Gemeinde aus Neuwied angehörte.⁹⁾

In den sechziger Jahren baute die einzige Tochter der Familie unterhalb vom Leyerhof, in der Nähe der kleinen Kapelle, einen Bungalow, hinter diesem in den 1970er Jahren außerdem noch ein kleines Haus. Dessen Dachstuhl brannte am 22.10.1984 aus. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehren aus Königsfeld und Niederrissen konnte das Feuer aber unter Kontrolle gebracht werden.¹⁰⁾

Den alten Leyerhof erwarb eine Frau Langmann. Sie vermietete einen Teil des Anwesens an die Familie von Becker. Anja von Becker eröffnete 1987 in dem alten Stall mit ihrem Mann Roland Lirk von Becker eine Töpfer-



Goldhochzeit der Eheleute Schorn auf dem Leyerhof

werkstatt, über der eine Wohnung lag. Anfang 1988 veranstaltete das Töpferhepaar dort den ersten Handwerksmarkt. Es ahnte keiner, dass dieser Handwerksmarkt einen solchen Zulauf haben würde. 1993 wurde die Werkstatt auf dem Leyerhof geschlossen.¹¹⁾ Die Familie von Becker errichtete im Neubaugebiet des Ortes das „Königsfelder Töpferhaus“. Auf dem alten Leyerhof lebt heute die Familie Kamphaus mit ihren Pferden.

Die Zucht der Appaloosa-Pferde auf dem Gestüt Leyerhof

Barbara Breuer-Müller erwarb 1993 unterhalb des alte Leyerhofs das kleine Haus mit den zugehörigen Wiesen. Sie hatte die Vision, mit Pferden zu arbeiten und Kinder in einer gesunden Umgebung aufwachsen zu sehen. Es blieb kein Traum. Die Sauerländerin eröff-

nete hier ein Therapiezentrum, in dem Kinder lernen, eine angstfreie Beziehung zu Pferden aufzubauen.¹²⁾

Die ausgebildete Kinder- und Jugendtherapeutin bietet hier seitdem entsprechende Reitstunden an. Eine ihrer Schülerinnen, Elisabeth Adam wurde 2011 als 17-Jährige zweifache Deutsche Meisterin im Western-Riding.

Bekannt wurde Barbara Breuer auch mit ihrem Gestüt Leyerhof. Hier züchtet die vierfache Europameisterin im Western-Riding nämlich auch Pferde der Rasse Appaloosa. Das sind gut bemuskelte Pferde mit auffälliger Fellfärbung. Der Ursprung dieser Pferderasse liegt in der Farbzucht der Nez Perce-Indianer. Das Appaloosa-Pferd ist ein vielseitiges Familienpferd. Es wird im Westernreiten, Wanderreiten und Tuniersport eingesetzt.

Der weiße Hengst B.B. Coloured Jumpy vom Königsfelder Gestüt Leyerhof ist bei den Appalooser-Züchtern über Rheinland-Pfalz hinaus ein gefragter Deckhengst.

Die Bewohner auf dem Leyerhof und auch das Gestüt sind Teil der langen Geschichte des Anwesens, dessen Anfänge wohl in römischer Zeit liegen.

Anmerkungen:

- 1) Vgl.: Otto Kleemann: Vor- und Frühgeschichte des Kreises Ahrweiler. Köln 1971. S. 91.
- 2) Vgl.: Gerd Otto: Auf den Spuren der Römer in der Osteifel. Erfurth 2009, S. 127 - 130.
- 3) Vgl.: Ulrich Helbach: Das Reichsgut Sinzig. Köln 1989. S. 174.
- 4) Vgl.: Rudolf Steffens: Der Flurnamen Wingert und der Simmerner Wingertsberg (s. Internet). Zum Urkataster von Königsfeld wurden die Hinweise entnommen.
- 5) siehe: Karl Heinz Kurth: 1336 wurde Königsfeld Stadt. In: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 2011. S. 148; Das Zitat stammt aus: Stadtarchiv Bonn, Bonner Nachrichten und Anzeigenblatt Nr. 27 vom 5. Jul 2012. Für den Hinweis danke ich Ottmar Prothmann.
- 6) Vgl.: Maria Kittel: Kapelle renoviert. Eigeninitiative für einen Ort der Einkehr. Rhein-Zeitung Nr. 95 vom 24. April 2002.
- 7) Vgl.: Toni Schick: Banken und Sparkassen in Königsfeld. In: Königsfeld. Aus der Gesichte eines tausendjährigen Eifelortes. Königsfeld 1994. S. ... Josef Schorn wurde am 20. Mai 1962 als einziges noch lebendes Gründungsmitglied von 1912 geehrt.
- 8) Hinweis von Dieter Schmitz.
- 9) Zu den Mennoniten vgl. den Interneteintrag.
- 10) Vgl.: Karl Heinz Kurth: In: Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr (Festschrift). Königsfeld 1988. S. 35.
- 11) Vgl.: Karl Heinz Kurth: Keramik aus dem Königsfelder Töpferhaus. In: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 2010. S. 109 - 111.
- 12) Vgl.: Leyerhof: Ein Therapeut auf vier Beinen. Rhein-Zeitung Nr. 8 vom 10. 1. 2007.